

# Selbstreflexion

## Wir erforschen unsere Interessen




### 1 Partnerinterview

Meine Gesprächspartnerin / mein Gesprächspartner	
... interessiert sich für:	... kann besonders gut:

**Methode: Partnerinterview**

1. Bildet Paare. Idealerweise finden sich zwei, die sich noch nicht so gut kennen.
2. Interviewt euch jeweils gegenseitig etwa fünf Minuten. Der/die Fragende notiert die Antworten stichpunktartig.
3. Kommt anschließend alle in einem Stuhlkreis zusammen. Hier werden eure Vorstellungen der ganzen Klasse präsentiert. Allerdings stellt ihr eure Antworten nicht selbst vor. Eine Interviewpartnerin/ein Interviewpartner tritt hinter den Stuhl der bzw. des anderen und stellt deren/dessen Ideen dem Plenum vor.

### Los geht's

1.  1: Führt ein kurzes Interview mit einem Klassenkameraden. Fragt eure Gesprächspartnerin bzw. euren Gesprächspartner vor allem nach ihren/seinen Interessen und persönlichen Stärken und Fähigkeiten (siehe Methodenkasten).
2. Beratet euch gegenseitig, mit welchen konkreten Formen des Engagements sich eure Interessen und Fähigkeiten verbinden ließen. Hier ist Kreativität gefragt!

**2 Interessen und Fähigkeiten in die Tat umsetzen**

<p><b>Eine Informationskampagne organisieren</b></p>	<p><b>Eine Spendenaktion starten</b></p>	<p><b>Im Jugendparlament mitwirken</b></p>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>

<p><b>Einen naturfreundlichen Schulhof gestalten</b></p>	<p><b>Eine Klassenpatenschaft mit Grundschulklassen übernehmen</b></p>	<p><b>Und eure Idee...?</b></p>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>

50 **Los geht's**

- In **2** findet ihr eine kleine Auswahl, wie Engagement aussehen könnte. Überlegt, welche Interessen und Fähigkeiten für die einzelnen Beispiele sinnvoll wären. Bezieht auch die in **1** herausgearbeiteten Ergebnisse mit ein.

## Engagement im Alltag unterbringen

### 1 Freiwilliges Engagement im Sportverein

Ralf Krause springt auf: „Tooooo! Superklasse!“, ruft er und feuert seine Jungs auf dem Spielfeld weiter an. Herr Krause trainiert und betreut seit zwei Jahren die Fußball B-Jugend seines Heimatortes. Freiwillig. Im eigentlichen Berufsleben ist er Angestellter in einem Metallverarbeitungsbetrieb. „Mein freiwilliges Engagement hier im Sportverein und meinen Job unter einen Hut zu bekommen ist nicht immer einfach. Ich arbeite Vollzeit im Betrieb. Zweimal in der Woche gebe ich Training, am Wochenende spielen wir häufig auf Turnieren“, sagt Krause. „Aber spätestens, wenn die Kinder nach einem gewonnenen Spiel vor Glück und Freude strahlen, weiß ich, dass ich genau das Richtige tue. Die Zusammenarbeit mit den Kindern macht mir viel Freude. Gleichzeitig habe ich mein Hobby zum freiwilligen Engagement gemacht und kann so einen wichtigen Beitrag für das Miteinander im Ort leisten.“



### 2 Senioren ins Internet

Mareike und ihr Klassenkamerad Christian schreiben übermorgen einen Test. Es ist schon spät, und die beiden Zehntklässler brüten noch immer über ihren Aufzeichnungen und dem Geschichtsbuch. Aber den morgigen Nachmittag wollen sie sich unbedingt freihalten. Denn am Mittwochnachmittag gehen sie immer gemeinsam in das Altenheim an der Pappelstraße. Dort schulen sie interessierte Seniorinnen und Senioren im Umgang mit dem Internet. „Na klar, das mache ich freiwillig. Die Arbeit mit den Senioren ist ein guter Ausgleich zum Schulstress. Und es macht großen Spaß“, sagt Mareike. Christian fügt hinzu: „Außerdem möchte ich meiner Großelterngeneration etwas zurückgeben. Schließlich habe ich von denen auch einiges gelernt.“

### 3 Freiwilliges Engagement – Leider keine Zeit!

„Nein, ich engagiere mich nicht freiwillig“, sagt Simone Becker. „Ich weiß gar nicht, wo ich das neben meinem Beruf auch noch unterbringen soll.“ Frau Becker arbeitet im Vorstand einer großen Versicherungsgesellschaft und hat einen langen Arbeitstag. Nicht selten kommt sie erst gegen 20 Uhr aus dem Büro. „Und das bisschen Freizeit, das mir dann noch bleibt, möchte ich mit meiner Familie verbringen.“

### 4 Gründe für fehlendes Engagement

Frage: „Aus welchem Grund engagieren Sie sich nicht?“



Quelle: Prognos AG 2008 aus: [www.zukunftsfonds.general-deutschland.de/internet/csr/csr\\_inter.nsf/ContentByKey/MPLZ-7L3EHX-DE-p/\\$FILE/Engagementatlas%202009\\_PDF\\_Version.pdf](http://www.zukunftsfonds.general-deutschland.de/internet/csr/csr_inter.nsf/ContentByKey/MPLZ-7L3EHX-DE-p/$FILE/Engagementatlas%202009_PDF_Version.pdf).

## Los geht's

- Listet mithilfe von 1 bis 4 auf, vor welche Herausforderungen Menschen, die sich freiwillig engagieren, häufig gestellt werden. Was für Gründe könnten es sein, die mehr als ein Drittel der über 14-Jährigen dazu bewegen, sich trotz der Herausforderungen zu engagieren? Ergänzt durch eigene Überlegungen.

**3** Soziales Engagement in eurem Alltag

	Montag	Dienstag		Sonntag
8 – 10 Uhr	Schule	...		
16 – 18 Uhr		Handball		

**5** Modellrechnung



Karikatur: Thomas Plassmann

52 **Los geht's**

- Übertrag das Schema des Wochenplans aus **3** auf ein Blatt Papier. Füllt den Plan aus, indem ihr in jede Spalte den für euch typischen Ablauf des jeweiligen Wochentages eintragt. Markiert die Zeiträume farbig, in denen euch Zeit für Engagement bleibt. Wann gibt es Phasen, in denen ihr mehr Freizeit habt und damit auch mehr Zeit für soziales Engagement?
- Diskutiert die Bedeutung des Ehrenamtes vor dem Hintergrund der Karikatur **5**.  
Wie sähe es in eurer Stadt aus? Welche Auswirkungen hätte diese Annahme für unsere Gesellschaft?
- Fallen euch Menschen ein, die euch mit ihrem Engagement besonders beeindruckt haben? Wer und warum?